

PRESSEMITTEILUNG

30 Nobelpreisträger treffen heute zu E.M.C² – Einstein's Miracle Century Celebration – in Berlin und Potsdam ein

Berlin, 23. Juni 2005. Vom 23. bis 25. Juni nehmen 30 internationale Nobelpreisträger der Fächer Physik, Chemie, Medizin oder Physiologie auf Einladung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Max-Planck-Gesellschaft an E.M.C² – Einstein's Miracle Century Celebration – teil. Gefördert wird die dreitägige Veranstaltung, ein Höhepunkt im Einsteinjahr 2005, durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Auf der heutigen Pressekonferenz zu E.M.C² stellten Christoph Markschies und Jürgen Renn, die Repräsentanten der einladenden Institutionen, zusammen mit Medizin-Nobelpreisträger Erwin Neher, Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Wolf-Michael Catenhusen und Johanna Wanka, Forschungsministerin des Landes Brandenburg, Programm und Bedeutung des Treffens vor.

„E.M.C² soll dazu beitragen, den Dialog zwischen renommierten Wissenschaftlern und dem wissenschaftlichen Nachwuchs unseres Landes zu fördern“, sagte Prof. Dr. Christoph Markschies, Sekretar der Geisteswissenschaftlichen Klasse und Vorstandsmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Er stellte die Höhepunkte des Besuchs vor, zu denen der Dialogabend „Wissenschaft als Passion“ mit Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn, Akademiepräsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Simon und rund 80 Nachwuchswissenschaftlern am Freitagabend zählt. Am Samstag folgt nach der Verleihung der Leibniz-Medaille im Konzerthaus am Gendarmenmarkt der Besuch von Einsteins Sommerhaus in Caputh und die Begegnung mit Bundespräsident Horst Köhler im Neuen Palais in Potsdam bei der Abschlussveranstaltung „Einstein meets Arts“. Markschies begrüßte das Aufeinandertreffen der Wissenschaftsgenerationen und der verschiedenen Disziplinen. „Wir setzen mit E.M.C² eine Tradition fort, die die Akademie als eine der größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen seit ihrer Gründung im Jahre 1700 verfolgt. Die Geschichte unseres Hauses prägen allein 76 Nobelpreisträger“, so Markschies weiter.

100 Jahre nach Einsteins Spezieller Relativitätstheorie stellt sich die Frage nach den Herausforderungen an die Wissenschaftler des 21. Jahrhunderts.

Mit welchen neuen Aufgaben und Fragestellungen heutige Forscher konfrontiert sind, veranschaulichte Medizin-Nobelpreisträger Erwin Neher: „Forschung und Wissenschaft finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern in einer Gesellschaft, die mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit fordert. Nur so ist eine breitere Akzeptanz von Wissenschaft möglich. Zur Würdigung Albert Einsteins treffen sich die Nobelpreisträger daher in diesem Jahr nicht nur in Lindau, sondern auch in Berlin und Potsdam.“

E.M.C.² findet im Vorfeld des jährlichen Lindauer Nobelpreisträgertreffens statt. Die Nobelpreisträger besuchen Einsteins Wirkungsstätten in Berlin, Potsdam und Umgebung und reisen größtenteils im Anschluss nach Lindau weiter. Staatssekretär des Bundesforschungsministeriums Wolf-Michael Catenhusen sagte, dass das Treffen der Nobelpreisträger im Einsteinjahr eine ganz besondere Ehre und ein Höhepunkt sei. „Das Treffen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wissenschaftsvermittlung und unterstützt den zentralen Gedanken der Wissenschaftsjahre, in deren Reihe das Einsteinjahr steht.“

Zu den Gastgebern der Laureaten zählt auch das Land Brandenburg, das in besonderem Maße in der Tradition Einsteins forscht und arbeitet. „Am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik in Golm und am Astrophysikalischen Institut Potsdam werden nicht nur Einsteins Forschungen fortgeführt, in Potsdam und Umgebung befinden sich auch zwei der weltweit raren originalen Schauplätze des Lebens und Wirkens Albert Einsteins: Sein Sommerhaus in Caputh und der Einsteinturm auf dem Telegrafenberg“, sagte Professor Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Wie eng die Veranstaltung E.M.C.² und das Leben und Werk Albert Einsteins mit Berlin und Potsdam verbunden sind, sagte Professor Dr. Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und Leiter der Ausstellung „Albert Einstein – Ingenieur des Universums“, abschließend: „Seine Jahre in der Hauptstadt des Kaiserreichs und dann der Weimarer Republik waren, wie er selbst sagte, die schönsten und auch intensivsten seines Lebens – wissenschaftlich, politisch, kulturell und auch persönlich.“ Einstein lebte und wirkte von 1914 bis 1932 hier. In Einsteins Berliner Zeit fällt auch die Auszeichnung mit dem Nobelpreis für Physik, den er für seine Entdeckung des Gesetzes des Photoelektrischen Effekts des Lichts 1921 erhielt – eines der denkwürdigsten Forschungsergebnisse aus dem Jahre 1905 – dem sogenannten Annus Mirabilis.

Kontakt zu Nobelpreisträgern über:

Gisela Lerch, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften,
Öffentlichkeitsarbeit, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, Tel.: 030 / 20370 - 657,
Fax: 030 / 20370 - 366, E-Mail: glerch@bbaw.de, www.bbaw.de

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Agentur Einsteinjahr 2005

Susanne Kumar-Sinner
Neue Schönhauser Straße 3-5
10178 Berlin
Tel.: 030 / 590 04 33 - 11
Fax: 030 / 590 04 33 - 51
E-Mail: kumar@einsteinjahr.de
www.einsteinjahr.de

Astrid Seidel
Neue Schönhauser Straße 3-5
10178 Berlin
Tel.: 030 / 590 04 33 - 54
Fax: 030 / 590 04 33 - 51
E-Mail: seidel@einsteinjahr.de
www.einsteinjahr.de